

3. Drum grüßt dich auch der Bergmann froh,  
steigt er zum Licht herauf;  
kein ander Herz begrüßt dich so,  
kein Mund ruft so: Glück auf!

Döring.

#### 104. Besuch eines Bergwerkes bei Freiberg.

Lange schon hatte ich ein Bergwerk sehen wollen. Endlich wurde mein Wunsch erfüllt. Auf einem ferienausfluge begriffen, kam ich nach Freiberg, Sachsens berühmter Bergstadt. Dort besuchte ich den Abrahamschacht, den tiefsten der Hauptschächte von Himmelfahrt-Fundgrube.

Zunächst wurde ich in das Huthaus gewiesen, wo ich bergmännische Tracht anlegte. Diese besteht in der Hauptsache aus dem Grubenkittel, einer blusenartigen Jacke aus schwarzer Glanzleinwand, einem Bergleder, einem frempelosen Schachthut aus filz und einer Blendlaterne, die vorn auf der Brust getragen wird. So äußerlich in einen Bergmann verwandelt, begab ich mich unter der Führung eines Bergmannes zum Schachtgebäude. Als ich dort in die ungeheure Tiefe des Fahrschachtes blickte, wurde mir nicht wenig bange; denn ich sagte mir, daß mein Vorhaben mit großen Gefahren verknüpft sein könne. Doch mochte ich auch nicht gern wieder umkehren, und so folgte ich, wenn auch etwas zaghaft, meinem voransteigenden Führer. Auf fast senkrecht stehenden Leitern oder sogenannten Fahrten stiegen wir abwärts. Bald merkte ich, wie notwendig es ist, vor dem Einfahren in die Grube die Kleider zu wechseln; denn an vielen Stellen tropft Wasser von dem Gestein herab, und die Sprossen der Fahrten sind mit feuchtem Schmutze bedeckt. Immer, wenn wir sieben bis neun Meter hinabgestiegen waren, gelangten wir auf Bretterböden oder Bühnen, auf denen wir jedesmal ein wenig ausruhten. Dort begegneten wir öfters Bergleuten, die aus der Tiefe kamen und uns freundlich den alten Bergmannsgruß: „Glück auf!“ zuriefen. Ein donnerartiges Geräusch kündigte an, daß wir in die Nähe des großen Wasserrades, das die Maschinen des Schachtes bewegt, gekommen waren. Zugleich vernahm ich das Rauschen des von den Pumpwerken gehobenen Wassers und den Lärm der großen Fördermaschine.

Nachdem wir schon ein bedeutendes Stück abwärts gestiegen waren, fragte mich mein Führer, ob ich bis zur tiefsten Stelle vordringen wolle, und als ich das bejahte, riet er mir, die sogenannte Fahrkunst zu benutzen; denn, so sagte er, 500 Meter hinab- und wieder heraufzusteigen, würde mich allzusehr ermüden.

Bei einer längeren Rast auf einer der Bühnen hatte ich Gelegenheit, mich seitwärts in den „Strecken“ umzusehen. Das sind tunnelartige Bauten in wagerechter oder doch nur ganz wenig aufsteigender Richtung. Mein Führer leuchtete an der Wand entlang, und